

Bücher und Zeitschriften

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Starke Jugend, freies Volk : Fachzeitschrift für Leibesübungen der Eidgenössischen Turn- und Sportschule Magglingen**

Band (Jahr): **7 (1950)**

Heft 3

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

und stellten immer wieder fest, dass das hohe Leistungsniveau nicht von ungefähr kommen kann. Die Stockholmer suchen z. B. Erholung in den Schären, den vielen über grosse Distanzen um die Stadt verteilten Inselchen. Sie sind hier im Gegensatz zur Westküste bewaldet und laden ein zum Schwelgen in der Natur. Ein Eldorado! In der Hauptstadt finden sich 11 000 Motorboote und 7 000 Segelboote. In ganzen Kolonnen wiesen sie uns, die wir durch die Ostsee herangefahren kamen, durch den Mälarsee den Weg zum Endpunkt der Fahrt durch den Götakanal.

Wir konnten es natürlich nicht lassen, die uns nur vom Hörensagen bekannte Sportschule (Idrottsinstitutet) in Bosön zu beaugapfeln. Wir hatten die Schule noch nicht erreicht, als uns eine Karte, an einem Baum hängend, zu Gesicht kam. «Kennst du das?» sagte ich, und schon spielten wir die Orientierungsläufer aus. Bosön ist ein Magglingen in anderer Lage, am Meer. Es liegt romantisch auf einer Insel ausserhalb Stockholm. Der landschaftliche Reiz ist lange nicht der der am Hange des Juras gelegenen ETS. Es fehlt das Weite, der Blick über das Land, auf der Aschenbahn fühlte ich mich, zwischen Wald und Schilf eingebettet, etwas beeengt. Gefallen hat uns die ca. 1500 m lange Geländetrainingspiste, die anfangs etwelche Steigungen aufweist. Auch unsere Schweissperlen ruhen jetzt auf Bosöns Waldboden.

Auf die Demonstration des Bizeps des Boxers Joe Walcott, der in einem Trainingscamp in Stockholm Olle Tendbergs Niederlage vorbereitete, verzichteten wir. Lieber wären wir nach Valadalen gefahren, dem Trainingszentrum, von wo Bilder Olles in Jim Fuchs-Stellungen (Fuchs war der Liebling der Schweden) an alle Zeitungen durchgegeben wurden.

Auf etwas anderes verzichteten wir jedoch nicht, auf die Profi-Tennismatches einer amerikanischen Gruppe. Es präsentierten sich: Jack Kramer, ein äusserst begabter und körperlich glänzend disponierter Athlet. Er könnte auch Zehnkämpfer sein, seiner Postur nach. Pancho Segura, ausgerüstet mit krummen Beinen sondergleichen. Donald Budge, der sein Zenith hinter sich hat. Dinny Pails, unauffälliger, aber zäher Spieler. Die Atmosphäre im Olympiastadion, wo in der Stadtkurve etwa 8 000 Personen versammelt waren, begeisterte uns. Jeder Spieler ging hart auf seinen Gegner los, der eine mit mehr, der andere mit weniger Phantasie. Jedes Service wurde mit vollem Einsatz geschlagen. Segura, der Witzbold, forderte immer wieder den Beifall der angeregten Zuschauer heraus. Sein beidhändig geführter Forehandschlag erregte helle Freude. Die Burschen leisteten etwas, wenn sie alle paar Tage vor kritischem Publikum ihren Mann stellen müssen. Berufssportler verdienen je nachdem gut Geld, aber sie geben auch etwas dafür her. — Wir stellten uns vor, wenn Zehntausende diese Aschenbahn umsäumen, wenn da innen gekämpft wird, wenn grosse Leistungen bevorstehen, das muss eine Stimmung sein! Hier, wo Hägg und Andersson ihre weltberühmten Duelle ausfochten. Auch die Zuschauer schalten sich ein, packen ihre Athleten: standen da plötzlich alle 8 000 auf wie ein Mann, brüllten etwas und setzten sich wieder. «Das isch gloub' o no e sehr e guete Schlachtruef», bemerkte Ruedi lakonisch. Und das ist Schweden, ein prachtvolles Land mit gesunden und sportlich eingestellten Menschen.

Unser Schweizer-«Sportherz» schlägt noch heute höher, wenn wir an Schweden denken. Heja Sverige.

Die Leiter haben das Wort

«Auf! — Tagwacht!»

Mit Interesse las ich den Aufsatz «Frühturnen und Morgenlauf» in Nr. 11/49 dieser Zeitschrift. Ich erinnerte mich dabei, wie ich als abverdienender Korporal oft «Auf — Tagwacht!» zu befehlen hatte (1945) und mir selber sagen musste, dass solch ein brusker Uebergang vom Schlafzustand in eine rekrutenmässige Betriebsamkeit zweifellos nicht im Einklang mit den psychologischen und vor allem physiologischen Forderungen und Gesetzen steht.

Gleiche Ueberlegungen mag Herr Hptm. Bolliger, Instr.-Of. in Dübendorf gehabt haben, als er in Nr. 9/49 des «Pionier» schrieb:

«Auch wenn in der Uebermittlungsrekrutenschule die «Tagwacht!»-befehlende Stimme des Feldweibels durch Mantegazzi oder Beul (Komponisten) ersetzt wird, wird nicht weniger peinlichste Sauberkeit, Ordnung und Pünktlichkeit gefordert, als anderswo.»

Auch hier also: C'est le ton, qui fait la musique!
ws-s

Bücher und Zeitschriften

Zwei ehemalige «Magglinger», W. Schlittler und K. Schwarz, griffen zur Feder und — schrieben ein Buch: «Schorsch, der Flieger-Funker».

Es schildert uns in ehrlicher und lebendiger Weise Ernstes und Heiteres aus dem Soldatenleben und vermag dank seiner Vielseitigkeit jedem etwas zu bieten.

Aus dem Inhalt: Rekrutierung / Der erste Tag / Soldatisches ABC / Der erste Urlaub / Leichtathletik / Inspektion / Chiffrieren / Flugunfälle / Unter dem Messer / Eine nervöse Frau / «Wer nicht schweigen kann, schadet der Heimat» / Der Detektiv / Fallschirme / Olga olga di carlo / Spinelli und Löliger / Krankenzimmer / Kompanieabend / Aktivdienst / Flugfunk / Arrest / FHD.

Die tatsächlich unterhaltende Erzählung klingt aus in der prächtigen Magglinger-Landschaft, wo Funker Schorsch und seine lebenswürdige FHD sich und der Heimat auf ewig Treue geloben.

Der hübsche Leinenband kann zum **Subskriptionspreis** von ca. Fr. 8.— in jeder Buchhandlung oder direkt beim **Verlag Oprecht, Zürich** bestellt werden.

Verhelfen wir den beiden wagemutigen «Magglingern» mit einer sofortigen Vorbestellung zum wohlverdienten Erfolg!

Fruchtsaft — Quelle von Muskelkraft

Der französische Gelehrte Prof. Jean Lavollay veröffentlicht in der Fachpresse das Ergebnis von Versuchen, die an über 50 Personen mit der Verabreichung von Fruchtsaft bei Muskularbeit angestellt wurden. Die Arbeit bestand im Drehen eines Fahrrades, dessen Hinterrad mit einem Kontrollapparat verbunden war, der die Höhe der Arbeitsleistungen registrierte. Es erwies sich, dass die nach Verabreichung von 2,8 Deziliter Fruchtsaft geleistete Arbeit um 26 Prozent grösser war.

Dabei wurde nicht nur die Energie, die im Fruchtsaft enthalten ist, voll ausgenützt, sondern darüber hinaus auch die Mobilisierung anderer Kraftreserven des Körpers begünstigt. Der Fruchtsaft ermöglicht also eine grössere Kraftausgabe, als der eingenommenen Fruchtsaftmenge an sich entspräche.

Süssmost und Traubensaft sind daher vor allem auch für körperlich Arbeitende und Sportsleute zu empfehlen.
SAS.